

5555/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten **Dr. Kurzmann** und Kollegen

an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr Dr. Caspar Einem

betreffend "Europäische Sternwarte" ESO

Die "Europäische Südsterne" (ESO), ist eine überstaatliche Organisation der derzeit die Staaten Belgien, Chile, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande, Schweden und die Schweiz angehören. Portugal hat eine Vereinbarung, die volle Mitgliedschaft später zu erreichen, Chile hat als Gastgeberland einen speziellen Vertrag. Andere Länder, insbesondere die osteuropäischen, haben ihr Interesse der Organisation beizutreten, ebenfalls bekundet.

Die ESO (european southern observatory) wurde 1962 mit dem Ziel gegründet, in der südlichen Hemisphäre ein Observatorium zu errichten um eine gemeinsame europäische Forschung auf dem Gebiet der Astronomie zu betreiben. Das erste Observatorium wurde in der Atakama Wüste, ca. 600 km nördlich von Santiago de Chile, in den chilenischen Anden errichtet. Inzwischen stehen dort 15 Teleskope mit den besten Einrichtungen zur Verfügung.

Um jedoch noch weiter als mit den vorhandenen Geräten in den Weltraum hinaus sehen zu können, entsteht nun an geeigneten Stelle ebenfalls in den chilenischen Anden das derzeit größte und modernste Observatorium der Welt mit insgesamt 7 Großteleskopen mit bis zu über 8 m Spiegeldurchmesser.

Die Astronomie gilt als eine der ältesten Wissenschaften, ist derzeit gleichzeitig aber auch eine der modernsten und teuersten Disziplinen. Daher wurden mit dem chilenischen Staat Verträge abgeschlossen, die den Bestand und die ungestörte Arbeit in den Observatorien ermöglichen. Die ESO gilt daher nicht zu unrecht als "Europäisches Auge ins Weltall".

Die ESO bietet gleichzeitig auch vielfältige Programme für graduierte Studenten, die ein Doktorat in Physik anstreben oder auch Programme für Jungastronomen, die bereits promoviert wurden. Sie können bis zu vier Jahren in der ESO, sowohl in Chile wie auch im Hauptquartier bei München wertvolle Erfahrungen sammeln.

Senior - Wissenschaftler der Mitgliedstaaten können für kürzere oder längere Zeit als Besuchs - Wissenschaftler an den verschiedenen Einrichtungen, die zu den besten derzeit verfügbaren gehören, arbeiten.

Die ESO ist auch in Jugendprogrammen sehr aktiv und hat vor zwei Jahren ein europaweites Programm über das Internet abgewickelt, an dem auch österreichische Schulen beteiligt waren.

Die Mitgliedstaaten bezahlen nicht nur Ihren Beitrag, sondern wirken auch rege an Lieferungen zu den Einrichtungen mit, d.h. daß auch die Industrie, Firmen und Universitätsinstitute Aufträge erhalten, die Arbeit und Geld in das jeweilige Land bringen.

Die Schweiz, Dänemark, Holland und Belgien, deren Größe, Einwohnerzahl und Brutto - Nationalprodukt durchaus mit Österreich vergleichbar sind, sind schon Mitglieder der ESO. Mit Rücksicht darauf, daß Österreich auch in der Astronomie den Anschluß nicht verlieren darf, müßte unser Streben nach einer möglichst baldigen Beitrittsregelung intensiviert werden.

Die Astronomie wird in Österreich in Wien und Innsbruck sowie in Graz mit seiner Außen - und Beobachtungsstelle auf der Kanzel bei Villach betrieben. Graz ist vor allem in der Sonnen - Astronomie aktiv und könnte auf diesem Gebiet die ESO bereichern.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr Dr. Caspar Einem nachstehende

ANFRAGE

- 1) Welche konkreten Gründe sind dafür ausschlaggebend, daß Österreich noch nicht Mitglied der "Europäischen Südsternwarte" (ESO) ist.?
- 2) Ist ein Beitritt Österreichs zur ESO geplant?
Wenn ja, wie ist der Stand der Verhandlungen und wann ist mit einem Beitritt zu rechnen?
Wenn nein, welche konkreten Gründe sprechen gegen einen solchen Beitritt Österreichs zur ESO?
- 3) Mit welchem finanziellen Aufkommen müßte bei einem Beitritt Österreichs gerechnet werden?
- 4) Wie sehen Sie die Frage der zu erwartenden Umwegrentabilität für österreichische Unternehmen und einer notwendigen Bereicherung für die heimischen universitären Einrichtungen bei einem solchen Beitritt?
- 5) Wie sehen Sie die allgemeine weitere Entwicklung auf dem Gebiet der Astronomie in Österreich?